

ihn dann durch eine Schlacht zu Grunde richten. Aber viele der Waffen unkundigen Senatoren tadelten deßhalb den Pompejus, ja die jungen Ritter sprachen sogar von dessen Feigheit. Dadurch bewogen, verließ Letzter sein Lager, und es kam zur Schlacht, welche zum Nachtheil des Cäsar ausfiel. Dieser mußte sich bis bei Pharsalos oder Pharsalus (Farsan) in Thessaliens Gesilde zurückziehen. Dahin folgte ihm aber auch Pompejus. Jedes der beiden Heere befand sich hier in mächtiger Verschanzung einander gegenüber im Lager; aber dem Heer des Cäsar gebrach es an Lebensmitteln, und die größere Menge desselben mußte schon Brod von Feldkräutern backen, wenn sie nicht verhungern wollte. Cäsar gab daher Befehl zum Angriffe. *Miles, faciem feri!* d. h. Zielt nur recht auf die Gesichter, Soldaten! rief er seinen Legionen zu, und dieser Zuruf verfehlt seinen Zweck nicht. Besonders schreckte er, als er befolgt wurde, des Pompejus junge Ritter. Im pompejischen Heere zeigte sich nun bald manche Unordnung. Doch glaubte ein Theil seiner Reiterei zu siegen, als ein Theil von Cäsar's Heer die Flucht ergriff, unversehens aber bemerkten die Verfolgenden eine, hinter den drei gewöhnlichen Abtheilungen zur Schlachtordnung (Treffen) schieß gestellte zweite Abtheilung. Diese bestand aus Deutschen und wirkte, wie jede unerwartete Erscheinung. Denn nun ergriff diese pompejische